

Nur wenige Welterbestätten in Afrika

Knapp 100 Welterbestätten der UNESCO gibt es auf dem gesamten afrikanischen Kontinent. Zum Vergleich: Allein Deutschland hat 51. Für die ungleiche Verteilung gibt es verschiedene Gründe.

Im Juli 2021 hat die UNESCO in der chinesischen Stadt Fuzhou entschieden, 34 neue Orte in ihre Welterbe-Liste aufzunehmen. Seitdem gibt es insgesamt 1154 Welterbestätten. 50 Prozent davon liegen in Europa, nur 9 Prozent in Afrika. „Das Verfahren ist zu **eurozentrisch**“, kritisiert der frühere Direktor des kenianischen Nationalmuseums, George Abungu. Als die UNESCO 1972 definierte, was in Zukunft zum Welterbe gehören soll, saßen „hauptsächlich weiße Männer“ am Tisch. Ihre „westliche **Sicht**“ bestimmt bis heute die Entscheidungen, so Abungu.

Auch Christoph Brumann vom Max-Planck-Institut für **ethnologische** Forschung in Halle sagt: „Anfangs war es so, dass das Welterbe mehr oder weniger **stillschweigend** um das **elitäre** und **monumentale** Erbe Europas **konzipiert** wurde. Es wurde gedacht an **Kathedralen, Paläste, Tempel**, historische Altstädte.“ Heute dagegen können sich Länder auch mit ihrem Alltagserbe oder besonderen Kulturlandschaften bewerben.

Ein weiteres Problem: Aus den afrikanischen Ländern kommen nur wenige Anträge, denn die Arbeit daran ist sehr **aufwendig**. „Das ist für Staaten mit besserem **Know-how**, mit mehr **Denkmal-** und Naturschutzerfahrung und mehr Geld einfach viel leichter zu **stemmen** als für viele afrikanische Länder“, so Brumann. Helfen soll der „African World Heritage Fund“. Doch alle 54 Länder Afrikas damit zu fördern, ist nicht möglich, meint Abungu.

Außerdem gibt es immer wieder wirtschaftliche Interessenkonflikte: Wenn zum Beispiel das Naturschutzgebiet Selous in Tansania Welterbe bleiben möchte, darf dort kein **Staudamm** gebaut werden. Dazu kommt, dass sich Bewerbungen finanziell oft nicht lohnen. Denn für mehr Touristen fehlt in vielen Ländern die **Infrastruktur**. Abungu fordert daher ein Umdenken: „Wir sollten die Strategie ändern, mehr vom Norden in den Süden **investieren**, um unser gemeinsames Erbe der Menschheit zu schützen.“

*Autorinnen: Martina Schwikowski; Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Welterbestätte, -n (f.) – Titel der UNESCO für einen Ort, der einen besonderen kulturellen oder natürlichen Wert für die Menschheit hat

eurozentrisch – so, dass Europa im Mittelpunkt steht und am wichtigsten ist

Sicht (f., nur Singular) – hier: die Art, wie jemand Dinge sieht

ethnologisch – so, dass man die Kultur anderer Gesellschaften untersucht

stillschweigend – ohne, dass man über etwas spricht

elitär – hier: so, dass es nur um einen kleinen Teil geht, der als besonders wertvoll gilt

monumental – hier: so, dass es sehr große und beeindruckende Bauwerke gibt

etwas konzipieren – eine Idee für etwas schriftlich festhalten

Kathedrale, -n (f.) – eine Kirche, die Sitz eines Bischofs ist

Palast, Paläste (m.) – das Schloss, in dem Könige leben und regieren

Tempel, - (m.) – ein Gebäude, in dem bestimmte Religionen ihre Götter anbeten

aufwendig – hier: so, dass etwas viel Zeit und Mühe braucht; kompliziert

Know-how (n., nur Singular, aus dem Englischen) – das Wissen zu einem bestimmten Thema; das Wissen, wie man etwas macht

Denkmalschutz (m., nur Singular) – ein besonderer Schutz für einen historischen Ort

etwas stemmen – etwas schaffen; etwas bewältigen

Staudamm, -dämme (m.) – eine Anlage, die Wasser von einem Fluss zurückhält

Infrastruktur (f., nur Singular) – hier: alle notwendigen Anlagen für eine bestimmte Tätigkeit

etwas in etwas investieren – hier: Geld für etwas ausgeben